



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt  
der  
Sozialistischen  
Arbeiterstimme  
DB Regio und S-Bahn

28. Januar 2016

## Kriminell ist die Ungleichheit in dieser Gesellschaft

Seit den abscheulichen Übergriffen gegen Frauen in Köln und anderen Städten haben Politik und Medien die „kriminellen Ausländer“ für sich entdeckt, um gleich gegen alle Flüchtlinge zu hetzen. Kein Tag vergeht, an dem Spitzenpolitiker von CDU/CSU und SPD nicht versuchen, sich mit Ideen zur Schikane von Flüchtlingen zu übertrumpfen, um bei den anstehenden Landtagswahlen zu punkten. Vor allem Abschiebungen sollen erleichtert werden. Dabei ist das Leben für Flüchtlinge längst eine Misere. Untergebracht in großen Hallen, vielerorts das letzte Ersparte beschlagnahmt, ohne Arbeitserlaubnis, sind sie auf die Mühlen der Bürokratie der Ausländerbehörden angewiesen. Doch selbst wenn Flüchtlinge Anspruch auf Unterstützung haben, kann es passieren, dass die Auszahlung nicht klappt. Und dann gibt's nichts... Mit dem Gerede über „kriminelle Ausländer“ bereiten Politiker den Boden für ganz andere Kriminalität: Sie bereiten den Boden für Rechtsradikale, die im Namen von „Ruhe und Ordnung“ Jagd auf Flüchtlinge machen, deren Unterkünfte anzünden und Helfer attackieren. Über diese „kriminellen Deutschen“ ist viel weniger zu hören...

Politiker von CDU über SPD bis AfD wollen, dass wir die Flüchtlinge als Menschen zweiter Klasse betrachten. Sie wollen, dass wir ihnen die Schuld geben, wenn für alle Arbeitenden und Sozialleistungsbezieher hier das Leben ständig schwerer wird. Aber es gibt keinen Grund, ihnen diesen Gefallen zu tun.

### **Nicht mit den Flüchtlingen kommt die Krise – die soziale Krise ist längst da**

Politiker vermitteln den Eindruck, als sei die Zahl der Flüchtlinge nicht zu schaffen. Es gäbe zum Beispiel nicht genug Wohnungen. Aber deutschlandweit stehen 1,7 Mio. Wohnungen leer! Auch in Berlin stehen laut Mieterverein „aus spekulativen Gründen“ bis zu 5000 Wohnungen leer. 907.000 m<sup>2</sup> Bürofläche waren in Berlin 2014 ungenutzt. Und wenn der Staat gleich im Sommer angefangen hätte, Sozialwohnungen zu bauen, wie viel Wohnungen stünden längst zusätzlich zu Verfügung! Dass bezahlbare Wohnungen überall fehlen, hat nichts mit den Flüchtlingen zu tun, sondern damit, dass der Staat sich schon vor Jahren aus dem sozialen Wohnungsbau zurückgezogen und das Feld Immobilienhain und Spekulanten überlassen hat!

Sicher haben viele Kommunen finanzielle Schwierigkeiten und Bürgermeister können angesichts der zu-

sätzlichen Aufgaben verzweifeln. Aber Kommunen und Städte sind seit Jahren überschuldet, weil Unternehmen immer weniger Steuern zahlen, Betriebe schließen und Tausende Arbeiter auf die Arbeitsämter schicken oder Niedriglöhne zahlen, die mit Sozialleistungen aufgestockt werden müssen. Dazu kommen Finanzgeschäfte, von denen Banken und andere Finanzinstitute profitiert haben, und die die Verschuldung weiter vorantreiben. Allein Berlin zahlt den Banken täglich über 4,6 Mio. € nur an Zinsen für alte Kredite. Stünden nicht immer Banken und Konzerne an erster Stelle sondern die Menschen, könnten die Kommunen ohne Probleme sowohl für die Flüchtlinge sorgen als auch für Schulen, Kindergärten und Sozialwohnungen zahlen!

### **Der Reichtum der Konzerne und Superreichen ist kriminell**

Stattdessen platzen die Superreichen vor Geld! Nach einer aktuellen Studie von Oxfam gehört den 62 reichsten Menschen genau so viel wie der ärmeren Hälfte der Weltbevölkerung – das sind 1.610.000 Millionen Euro! Diese ungerechte Verteilung erleben wir auch in Deutschland. Diese Superreichen leben von unserer Arbeit und nehmen den Staat aus, wo sie nur können.

### **Bleiberecht und Arbeitserlaubnis für die Flüchtlinge – gleiche Arbeit gleicher Lohn für alle!**

Unternehmens- und Handwerksverbände begrüßen die Flüchtlinge. Doch dabei denken sie in erster Linie an Arbeitskräfte, die sich womöglich leichter ausbeuten lassen. Flüchtlinge sollen monatelang als Praktikanten arbeiten, ohne den Mindestlohn zu bekommen, oder Tarifentgelte sollen extra abgesenkt werden. Es ist im Interesse aller Arbeitenden, dass neue Kolleg\_innen eingestellt werden, denn überall ist die Arbeit kaum zu schaffen. Aber sie müssen die gleichen Arbeitsbedingungen erhalten wie die Festangestellten. Sollen die Konzerne für deren Ausbildung und Löhne bezahlen!

Doch nichts davon wird man bei CDU/CSU, SPD, AfD oder Pegida finden. Natürlich nicht. Sie behaupten, im Interesse der deutschen Bevölkerung zu handeln. Doch außer Kampagnen gegen Flüchtlinge, die Arbeitende wie wir sind, haben sie nichts zu bieten. Ihnen geht es um Parlamentsposten. Für die Bevölkerung, egal ob Deutscher, türkische Arbeiterin oder syrischer Flüchtling, haben sie nur Verachtung übrig.

# Von Kollegen für Kollegen...

## **Wer zu spät kommt, dem wird gegeben**

Die Vorstände der DB haben neue Boniregeln: Den maximalen Bonus von 130 Prozent gibt es „erst“, wenn die Pünktlichkeit im Fernverkehr bei 83 Prozent liegt und im Güterverkehr bei 76 Prozent! Was sagt uns das? Alle fünf Tage einen Karenz-Tag einlegen, dann kriegen wir noch ne Prämie dafür. Wär doch was...

## **S-Bahn München – ein Projektversuch?**

Die Kollegen in München haben Grund sich Sorgen zu machen. Das Netz wird

neu vergeben und im Strategiepapier der DB ist von „Projektgesellschaften“ die Rede, die bei Ausschreibungen mit geringeren Tarifstandards antreten sollen.

Jetzt hat Regio halbherzig dementiert. Für München sei keine „Projektgesellschaft“ geplant... aber sonst in Bayern trete man mit Tarifverträgen der Konkurrenz an. Egal, wie sie es nenne, das sollte uns nicht beruhigen.

## **Strategiepapier – vom Menschen zur „Kapazitätsanpassung“**

Hier ein Versuch aus dem Strategiepapier Zukunft Bahn, hinter Nebelschwaden zu verstecken, um was es wirklich geht: „zeit- und qualitätsgerechte Umsetzung von Organisationsmaßnahmen sowie sozialverträgliche Kapazitätsanpassung“, die „im Rahmen der betrieblichen Mitbestimmung geklärt werden müssen.“

Übersetzt: Daumenschraube andrehen, Leute rausschmeißen und versetzen, ein Ort nach dem anderen mit Druck auf die Betriebsräte... und die Menschen werden nur zur Nummer.

## **Tanz mit dem Teufel – Freibier mit Grube**

Für Mittwoch lädt „der werthe Dr.“ zu seiner Party anlässlich der Unterzeichnung des Verkehrsvertrages ein. Damit überhaupt jemand kommt, gibt's Schnittchen und Freibier. So billig lassen wir uns nicht kaufen, um Grubes Partyfreunde zu spielen.

So viel Freibier gibt es gar nicht, um den täglichen Ärger zu vergessen. Denn der Verkehrsvertrag an sich bringt uns nichts.

## **Schach matt!**

Ab 1. Februar sollen die Aufsichten mit geänderten Schichtplänen und wechselnden Einsatzorten auf die S-Bahnhöfe verteilt werden. Sind die Meldestellen überhaupt schon bereit? Jedenfalls Kollegen, mit denen man seit Jahren arbeitete, wird man kaum noch sehen, alles nur damit die Bahn uns Aufsichten wie Bauen auf dem Schachbrett durch ganz Berlin verschieben kann. Zeit den König mal mit der Mistgabel zu picken, damit wir dort bleiben können wo wir seit Jahren gute Arbeit leisten.

## **Überzogene Erwartungshaltung**

Die Zeiten für die Vorbereitungs- und Abschlussarbeiten werden immer knapper. Wenn das Schichtende auch noch haarscharf an die letzte S-Bahn-Verbindung gequetscht wird, dann kann eine so gespannte Reisekette schon mal reißen.

Wenn Kollegen Taxis nehmen und zusätzliche Kosten anfallen, werden schon mal Personalgespräche geführt, dass wir es „nicht ganz so eng sehen“ sollten.

Doch das sehen wir eng. Denn wen haben sie am A... „wenn wir sicherheitsrelevante Dinge „vergessen“, nur im die letzte Bahn zu kriegen? Und Verzicht hat noch keinen Arbeitsplatz gerettet.

## **Die haben zwar eine Schraube locker...**

Der DB-Konzern ordert Fahrzeuge, wie die Talente, an denen z.B. die Achslagerdeckelschrauben nur einmal verwendet werden dürfen. So entstehen in den Regionen Kosten, die ausgeglichen werden sollen. Wo wird gespart? Natürlich am Personal durch Arbeitsverdichtung usw.

Der Konzerneinkauf bekommt Prämien und uns soll etwas abgezogen werden. Dieses System hat so eine Macke, aber einige können damit und davon richtig gut leben.

## **Hamburger Modell**

Das „Prestigeprojekt“ von Regio, der IRE nach Hamburg, sollte offiziell der Fernbuskonkurrenz ein Schnippchen schlagen. Es zeigt sich aber immer mehr, dass das Projekt eine Tür aufstoßen sollte, um den Tarifverträgen zu entfliehen.

Den Braten haben immer mehr gerochen. Die letzte Drohung: Wenn ihr nicht Verschlechterungen bei der Arbeitszeit wollt, dann fahren wir mit Metronom – habe die Kollegen abgelehnt! Sie haben sich nicht über den Tisch ziehen lassen. Denn billiger für Regio kann das nicht werden, selbst wenn der Subunternehmer kostenlos fährt.

Also gar nicht so schlecht, so ein Hamburger Modell, wir lernen viel dazu und es sollte Schule machen.

## **REGIONale Verschiebungen**

Immer wieder gibt es viele Versetzungen auch gegen den Willen der Kollegen z.B. nach Nauen und Südkreuz, weil ein scheinbarer Personalmangel mit einem Überhang ausgeglichen werden müsste. Unter anderem auch aus Meldestellen aus dem Umland, was mit erheblichem Aufwand und Fahrkosten verbunden ist. Es gibt leider schon mehr als genug Kolleginnen und Kollegen, welche weite Anfahrtswege in Kauf nehmen müssen.

Dies ist oft nicht nötig, wenn die Leistungen anders verteilt werden und der Mensch im Zentrum stehen würde.

*Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...*

**Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:**

[www.sozialistische-arbeiterstimme.org](http://www.sozialistische-arbeiterstimme.org)  
[flugblatt\\_bahn@gmx.de](mailto:flugblatt_bahn@gmx.de)

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin